

Laut dem französischen Mathematiker und Physiker Blaise Pascal machen die Gesetze der Wahrscheinlichkeit Evolution wissenschaftlich unmöglich. Kaum ein aufgeklärter Mathematiker oder Statistiker glaube daran. Pascals berühmtestes Argument für den Glauben an Gott ist die so genannte *Pascalsche Wette*.

Er argumentiert, es sei stets eine bessere Wette, an Gott zu glauben, weil der Erwartungswert des Gewinns, der durch Glauben an einen Gott erreicht werden könne, stets größer sei als der Erwartungswert im Falle des Unglaubens. Mit diesem Argument zielte Pascal besonders auf jene Menschen ab, die durch traditionelle „Gottesbeweise“ nicht zu überzeugen waren.

Pascals Argument lautet, dass eine Analyse der Optionen hinsichtlich des Glaubens an Gott zu folgenden Resultaten führt:

- Man glaubt an Gott, und Gott existiert – in diesem Fall wird man belohnt. (Himmel – Man hat gewonnen!)
- Man glaubt an Gott, und Gott existiert nicht – in diesem Fall gewinnt man nichts (verliert aber auch nichts).
- Man glaubt nicht an Gott, und Gott existiert nicht – in diesem Fall gewinnt man ebenfalls nichts (verliert aber auch nichts).
- Man glaubt nicht an Gott, und Gott existiert – in diesem Fall wird man bestraft. (Hölle – Man hat verloren!)

Aus dieser Analyse der Möglichkeiten folgerte Pascal, dass es besser sei, bedingungslos an Gott zu glauben.

Doch daraufhin stellt sich die Frage: *Warum glaubt und gehorcht man GOTT nicht?* Bevor man zu einer Schlussfolgerung kommt, gibt es einige apologetische Faktoren zu berücksichtigen.

Man kann definitiv annehmen, dass der zeitgenössische Mensch nach Sicherheit strebt. Dies führt dazu, dass er in eine (oder mehrere) *Versicherung(en)* investiert [die Handlung, das System oder Gewerbe jemandes Eigentum, Leben, etc. gegen Verlust oder Schaden zu versichern, welcher unter spezifischen Umständen wie Feuer, Unfall, Tod, Behinderung oder dergleichen eintritt, unter Einschluss einer dem jeweiligen Risiko angemessenen Zahlung oder einer Abdeckung kraft Vereinbarung, in welcher eine Partei zustimmt, eine andere für einen Schaden oder Verlust zu entschädigen, der unter den vertraglichen Bedingungen eintritt].

Es ist nicht ungewöhnlich, dass eine Person ihr ganzes Leben lang dauerhaft mehrere Versicherungsprämien bezahlt, um den Anschein einer **Gewissheit**

[Versprechen oder Gelöbnis; Garantie; Sicherheit oder vollstes Vertrauen; Zweifellosigkeit, Tatsächlichkeit] und Sicherheit zu genießen. Um einige zu nennen: *Lebensversicherung, Unfallversicherung, Krankenversicherung, KFZ-Versicherung, Haushaltsversicherung, Eigenheimversicherung, Reiseversicherung, Er- und Ablebensversicherung, Hochzeitsversicherung, Umzugsversicherung, Hundehaftpflichtversicherung, Elektronikversicherung, Ernteversicherung, Erdbebenversicherung, Terrorismusversicherung, Entführungs- und Lösegeldversicherung, Berufshaftpflichtversicherung, Hypothekenversicherung und Rechtsschutzversicherung* sind bekannte Arten, von denen es wiederum hunderte Wahlmöglichkeiten und Varianten gibt.

Wer solche Vorbeugungsmaßnahmen trifft, informiert sich dementsprechend gründlich und ist schlussendlich gut bewandert, was all die Stapel von Versicherungs-Polizzen betrifft. Tatsache ist, dass so ein Mensch seine Risiken im Leben wie im Tod minimiert. Jede Versicherung basiert auf dem Negativen. Sie ist ein pessimistisches Geschäft. Der Inhaber der Polizza vermutet das Eintreten von Katastrophen, Tragödien, Unglück, Schaden, Fehlern und Defekten. Er leugnet nicht das Mögliche und lehnt das Unvermeidliche nicht ab. Er spekuliert nicht mit dem Leben.

Bevor man eine Polizza unterschreibt und eine Vereinbarung mit einem Versicherungsberater trifft, möchte man sicher sein. Das ist die Zeit und Gelegenheit, Fragen zu stellen, sich beraten zu lassen, Unterlagen zu durchforsten, zu recherchieren, zu überlegen, Ansichten zu teilen und Ergebnisse zu vergleichen. Am Ende müssen die beiden jedoch übereinstimmen - mit demselben Wissen und demselben Erfahrungswert. Unwissenheit ist wohl keine Entschuldigung, wenn man intellektuell ehrlich ist.

Pascals unbestrittene Logik befasst sich offen und ehrlich mit dem Jenseits. Jedes Mal, wenn man in ein Flugzeug steigt, hat man vorher die Wahl, eine Reiseversicherung abzuschließen. Man weiß, dass eine Katastrophe geschehen kann. Man nimmt sich nicht die Zeit, sich mit dem Piloten bekannt zu machen. Dieses blinde Vertrauen legt das Schicksal des Reisenden in die Hände eines Menschen, den er noch nie gesehen hat. Was für ein Glaube! Der gleiche Umstand trifft auf Schiffe, Boote, Busse und Autos zu. Tausende Fahrer wurden schon von Frontalzusammenstößen überrascht, obwohl sie sich selbst an die Verkehrsregeln gehalten hatten. Einfach ausgedrückt, geht der Mensch ungern Risiken ein. Er ist sich dessen bewusst, dass Tod und Tragödie unausweichlich sind.

Da der Tod gleich um die Ecke lauert (er ist nur einen Atemzug entfernt), ist es klug, sich dementsprechend vorzubereiten. Es wäre unbesonnen, die selben Ri-

siken, die man im Leben eingeht, auf den Tod anzuwenden. Es ist ja so leicht, zu sterben. Sterben ist einfach. Doch das Leben ist schwierig und kompliziert. Man kann währenddessen Korrekturen vornehmen, aber im Tod gibt es keine zweiten Chancen und Rückstellknöpfe. (Man kann nicht auf *Reset* drücken!) Man hat keinen Beweis für die bevorstehende Katastrophe in der Hand, aber man steckt so viel Zeit, Energie und Geld hinein, ihr ins Auge zu sehen. Obwohl du deinen Tod nicht sehen kannst, reservierst du eine Grabstätte und triffst weitere Vorkehrungen wie etwa das Verfassen eines Testaments. Manche Leute wählen bereits Musik für ihr Begräbnis aus. Welche Vorbereitungen hast du getroffen, um dem Schöpfer zu begegnen (den du nie gesehen hast)?

Beratung ist *nicht* als Bedrohung anzusehen. Hält man Rücksprache mit einem Arzt oder Rechtsanwalt, kann man eine Fülle von Auslegungen hören. Erst in dem Moment, wo der Richter das Urteil spricht, kann man sich seiner Version sicher sein. Aber wer sagt schon: *“Die Anwälte sind alle korrupt – darum werde ich ein Bandit werden?”* Manche Leute stellten fest, dass der Berufsstand der Ärzte fragwürdig sei. Sie verweigerten dummerweise die Behandlung und starben. Andere holten eine zweite oder gar mehrere Meinungen ein bis ihre Heilung vollzogen war.

Religion ist Beratung. Sie ist lediglich die *Suche* des Menschen nach GOTT. So wie im Irdischen, wo Korruption, Täuschung und Unbedachtsamkeit vorherrschen, ist es auch im geistlichen Bereich. Jedoch ist es ermutigend zu wissen, dass keine Fälschung ohne ein Original existiert. Deshalb muss man sein Hirn einschalten und die Ärmel hochkrempeln, um die herausfordernde Aufgabe in Angriff zu nehmen, das absichtliche Durcheinander von Unehrlichkeit und Täuschung zu entwirren. Ein fauler, bequemlicher Narr wird die persönliche Verantwortung, zwischen richtig und falsch zu unterscheiden, achselzuckend abtun. Nur jemand, der intellektuell aufrichtig und gewissenhaft ist, wird mit der Suche nach Wahrheit beginnen.

Öffentliche Schulen, die öffentliche Meinung und Kultur zusammen mit den Medien, der Unterhaltungsindustrie und dem Gruppendruck können die gewaltige Aufgabe die Bibel zu erforschen, unnötig und unmöglich erscheinen lassen. Die lautesten und häufigsten Meinungen über den *weltweiten Bestseller* kommen von Menschen, die niemals eine Ausgabe davon lasen oder besaßen.